

## **Erläuterung zum Makroprojektantrag „Entwurf Fassadengestaltung Blaue Fabrik“**

Die Fassade der Blauen Fabrik im alten Leipziger Bahnhof ist zunehmend "vertaggt" - was weder der historischen Bedeutung des Ortes (immerhin Bahnhof der ersten kontinentalen Ferneisenbahnstrecke) angemessen ist, noch zur Nutzung als "Kunst- und Kulturhaus" durch die Blaue Fabrik passt, die im Dezember 2021 ihren 30. Geburtstag begeht.

Auch die Denkmalpflege ist davon nicht angetan und steht der Fassadengestaltung mittels professionell ausgeführter Graffiti positiv gegenüber (es gab dazu schon 2018 einen Termin).

Aufgrund des Denkmalstatus kann die Fassade jedoch nicht einfach nach Gutdünken in unserem Auftrag mit Graffiti versehen werden, sondern es müssen Entwürfe zur Genehmigung bei der oberen Denkmalschutzbehörde eingereicht werden.

Mit einer künstlerisch anspruchsvollen Gestaltung soll neben der kulturellen Nutzung durch die Blaue Fabrik auch die Eisenbahngeschichte des Ortes thematisiert werden. Zudem ist die Fassadengliederung zu beachten: Simse, Sandsteinkassetten, Fensterbögen usw. dürfen durch die Graffiti in ihrer optischen Wirkung nicht beeinträchtigt werden. Die Graffiti müssen sich an der vorhandenen Fassadengliederung orientieren.

Vorgesehen ist der Bereich von der unteren Kante der grünen Fassade bis mindestens Beginn der Krümmung der Fensterbögen im EG und maximal bis zum ersten durchgehenden kleinen Sims.

Zudem soll eine Gedenktafel angebracht werden, die auf die mit diesem Ort verbundenen Höhen und Tiefen deutscher (Technik-) Geschichte hinweist: Eisenbahngeschichte – KZ-Transporte - Abzug der sowjetischer Soldaten. Die textliche Formulierung der Gedenktafel erfolgt in Kooperation mit dem Deutschen Verkehrsmuseum.

Die Graffiti werden gegen Vandalismus geschützt sein, so dass zukünftiges Übertaggen entfernt werden kann ohne die Graffiti zu beschädigen. Die Gedenktafel wird in einer Höhe angebracht, die (insbesondere zu erwartende antisemitische) Schmierereien sehr erschwert.

Die Gesamtkosten werden bei etwa 12.500 € liegen.

Davon sind 7500 € Honorarkosten (inklusive 500 € für die Entwurfsgestaltung), 2500 € Materialkosten für die Graffiti, 1000 € für die Gedenktafel, 500 € Verwaltungskosten und etwa 2000 € für eine Hebebühne.

Sofern unser Antrag bewilligt wird, sollen bis Mitte August die Entwürfe vorliegen. Diese werden Denkmalpflege und Eigentümer zur Genehmigung vorgelegt, ggf. wird es in Folge noch Änderungen geben.

Die Graffiti sollen dann idealerweise bis September, spätestens im Oktober 2021 realisiert sein.